

passieren. – Carles VELA I AULESA, *Aspectes de l'economia d'un domini rural barceloní: la «Torre Baldovina»* (S. 453–478), wendet sich einer *torre* und damit einem Komplex zu, der nur mittelbar zum Tagungsthema paßt. Allerdings sind die von ihm entdeckten und analysierten Rechnungsbücher des Barceloneser Kathedralarchivs aufschlußreich. – Teresa VINYOLÉS I VIDAL, *La qualitat de vida en un mas del Vallès al segle XV. Estudi de l'inventari del mas Canals de Rubí (Can Rosés)* (S. 479–519), entwirft anhand eines im Anhang systematisch gegliederten Inventars ein alltagsgeschichtliches Bild des Lebens in einem *mansus* des 15. Jh. – Pere GIFRE I RIBAS / Rosa LLUCH BRAMON, *Continuïtat del mas català abans i després de la Sentència Arbitral de Guadalupe (segles XV–XVI)* (S. 593–610), relativieren die faktischen Auswirkungen des berühmten Schiedsspruchs von Guadalupe von 1486, der den Bauern eine Reihe von Erleichterungen bringen sollte. – Natürlich wäre der Wert des Bandes durch einen vergleichenden Zugriff gesteigert worden, doch ist bereits so eine Fülle von Einzelergebnissen zu verzeichnen, die als Fundament für weiterführende Fragestellungen dienen können. Heraushebenswert sind die insgesamt 49 edierten Texte. Bedauerlich allerdings, daß ein Register fehlt. Nikolaus Jaspert

Silvia ORVIETANI BUSCH, *Medieval Mediterranean Ports. The Catalan and Tuscan Coasts, 1100 to 1235* (The Medieval Mediterranean 32) Leiden u. a. 2001, Brill, XV u. 298 S., 3 Karten, ISBN 90-04-12069-6, EUR 76. – Im Kern ist dies ein Buch über die Entwicklung der katalanischen Küstenregion bis zur Eroberung der Balearn 1229–1235 für die Krone von Aragon und somit bis zum Beginn der katalanischen Expansion in den gesamten Mittelmeerraum hinein ab dem ausgehenden 13. Jh. Die toskanische Küste, also Pisas Aufstieg und sein System von kleineren Maremma-Häfen und toskanischen Inseln als Handelsstützpunkten, wird eher nur zum Vergleich untersucht. Der Aufstieg von vier kleineren Hafenstädten der katalanischen Küste einerseits, von Barcelona und Tarragona andererseits, deren wirtschaftliche Grundlagen sowie auch die Politik der Krone über Funktionalisierungen und Privilegierungen italienischer Seestädte werden nachgezeichnet und analysiert. Doch das zentrale Anliegen der Vf. ist die Erarbeitung einer Art von interdisziplinärem Kriterienkatalog, der die Chancen eines Hafenortes zu handelspolitischer Bedeutung erfassen soll, in der Verbindung nämlich von Geomorphologie, Geographie und politischer Geographie: Vorgebirge zum Schutz des Hafens, Marschland und Lagunenzonen, Nähe einer Flußmündung bzw. wichtiger Straßenverbindungen, Zentrallage in einer fruchtbaren Hinterlandregion, aktive Partizipation eines einflußreichen Stadtherrn wie etwa eines Erzbischofs, etc. Doch genau darin überzeugt das Buch nicht so recht, denn so sehr vieles auf viele bedeutende Hafenstädte des Mittelmeeres zutrifft, ist dies nicht immer der Fall. Genuas Aufstieg z. B. ist mit diesen Kriterien nicht zu erfassen; es stellt in vielerlei Hinsicht eher ein Gegenbeispiel dar. R. P.

Carlos ESTEPA DÍEZ / Pascual MARTÍNEZ SOPENA / Cristina JULAR PÉREZ-ALFARO (Coordinadores), *El Camino de Santiago: Estudios sobre peregrinación y sociedad* (FIM Historia) Madrid 2000, Fundación de Investigaciones